

L00492 Richard Beer-Hofmann  
an Arthur Schnitzler, 24. 9. 1895

Gardone, Dienstag 24/IX 95

Lieber Arthur! Soeben erhalte ich von Riva nachgesandt Ihren Brief vom 21/IX.  
Fels – Hekuba senden Sie bitte für mich ebensoviel als Sie bereits gesandt haben.  
Wie zuwider müssen wir ihm sein! Später oder früher werden wir es auch merken.

5 Hier ist[']s] wunderschön; der See 20 Grad Wärme – und etwas zu heiß, wodurch  
mein Arbeiten wieder stockt.

Das mit dem »Blaßwerden guter Stücke« hat auch mich immer sehr traurig  
gemacht.

»Alles entführet die Zeit; die flüchtigen Jahre verändern

10 Ganz allmählich Gestalt, Namen und Glück und Natur.[«]

Das ist aber nicht von mir sondern von Plato! Wirklich!

Schreiben Sie mir doch recht viel oder zumindest oft, Sie sehen wie pünktlich ich  
antworte. Sagen Sie, sind in Wien auch alle Frauen jetzt läufig (l-ä-u-f-i-g)? Hier  
15 ~~au~~ oder viel mehr auf der Reise schien es so. Manchmal angenehm, manchmal  
komisch und manchmal widerlich.

Daß Burkhardt die »Enthüllung von Frl. Dandler« (München?) lieber wäre als  
die Laubes begreife ich. Die Dandler ist übrigens auch Bahrs Geschmack, vor-  
aussichtlich auch der Doctor Luegers. Das[s] die Kallina überraschen wird, freut  
mich, vielleicht überrascht sie auch mich; jedenfalls grüßen Sie sie von mir – sie  
20 hat wirklich schöne Augen. Übrigens ist sie Ihnen so sympathisch weil Bahr sie  
gar nicht mag – was? Wann ist Liebelei? Das muß ich nämlich genau wissen,  
wegen meiner Ankunft!

Herzlichst Ihr

Richard

✍ Versand durch Richard Beer-Hofmann am 24. 9. 1895 in Gardone Riviera  
Erhalt durch Arthur Schnitzler am 26. 9. 1895 in Wien

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1356 Zeichen  
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »64«

1) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben  
von Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 84–85.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente*  
(1891–1931). Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen:  
*Wallstein* 2018.

<sup>3</sup> *Hekuba*] sprichwörtlicher Ausruf, der »Ist mir gleichgültig« bedeutet

<sup>17</sup> *die Laubes*] Am 18. 9. 1895 wurde im Geburtsort Heinrich Laubes, in Sprottau, ein  
Denkmal für diesen eingeweiht.

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 24. 9. 1895. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00492.html> (Stand 14. Februar 2026)